

foliensteine 323

Historisches Forschungsinstitut

des Reichsgaues Oberdonau in St. Florian Bibliothek

St. Florian, den 1. Dezember 1943.

Fernruf St. Florian, Oberdonau, Nr. 3
Konto Oberbank Linz Nr. 2123 L

14.45 322

Herrn
Prof. Dr. J. Hollnsteiner

St. Florian b. Linz, Oberdonau

Lieber Herr Hollnsteiner!

Ich habe Ihr Schreiben vom 1. Dezember erhalten. Ich kann es recht gut verstehen, daß Sie eine gewisse Reserve gegenüber der Erbschaft von Seckel und Junker ~~hervorbringen~~ vorbringen, besonders nach den Bemerkungen Kehrs im Nachruf für Seckel. Ich möchte im einzelnen dazu nicht Stellung nehmen, sondern nur bemerken, daß eine endgiltige Entscheidung über diese Frage erst getroffen werden kann, wenn genau der Anteil der Arbeiten von Seckel und Junker festgelegt ist. Das kann aber erst an Hand des Nachlasses, der augenblicklich in Blankenburg am Harz ist, geschehen. Es ist wohl selbstverständlich, daß man die Neuausgabe nicht ohne die Benützung des Nachlasses von Seckel und Junker veranstalten

Seckel im Neuen Archiv veröffentlichten Vorarbeiten in
und mich von ihrer Bedeutung überzeugt. Nur glaube ich, daß sie sehr stark nach der rein formalen Seite eingestellt sind. Mein einziges Bedenken gegen die Übernahme der Herausgabe bestünde darin, wenn Sie den Satz, den P. Kehr im Nachruf auf Seckel im Jahre 1925 geschrieben hat, für verbindlich erklärten: "Wir haben den besten Willen, ^{daß} die Ausgabe des Benedikt Levita als das Werk Seckels in nicht zu ferner Zeit